

Dienstag, den 11. Januar 2011

Exotenbörsen machten in 2010 das Rennen. Weltweit am stärksten konnte die mongolische Börse (MSE Top 20 Index) mit einem Plus von 140 Prozent zulegen. Offenbar sind dort große Rohstoffreserven vorhanden.

MSE Top 20 Index



Quelle: Bloomberg

Gemäß der Übersicht der Zeitschrift „Cash“ (<http://tinyurl.com/685jqkm>) folgt an zweiter Stelle die Börse von Sri Lanka. Den dritten Platz nimmt Bangladesh ein. Da diese Liste vor dem Börsensturz erstellt worden ist, muss diese Zahl relativiert werden. Bis Anfang Dezember 2010 konnte der Börsenindex von Bangladesh (DSE General Index) ein Jahresplus von 95 Prozent verzeichnen. Zum Ende des Jahres blieb ein Plus von 82 Prozent übrig.

Nachdem sich an der Börse in Dhaka jahrelang nichts tat, sprang die Spekulation Ende 2009 an. Dabei sind im Jahr 2010 Millionen Menschen in das Börsengeschehen hineingezogen worden. In den ersten Handelstagen des neuen Jahres fiel der Index um 22 Prozent. Wütende Proteste und Unruhen auf der Straße sind die aktuelle Folge.

Nachfolgend bilden wir den Verlauf des DSE General Index seit 2009 ab.

DSE General Index



Quelle: Bloomberg

Auch wenn der Börsensturz in Dhaka hausgemacht erscheint – die Regierung hat die Spielregeln verändert -, so sollte man den benachbarten indischen Leitindex „Sensex“ im Auge behalten.

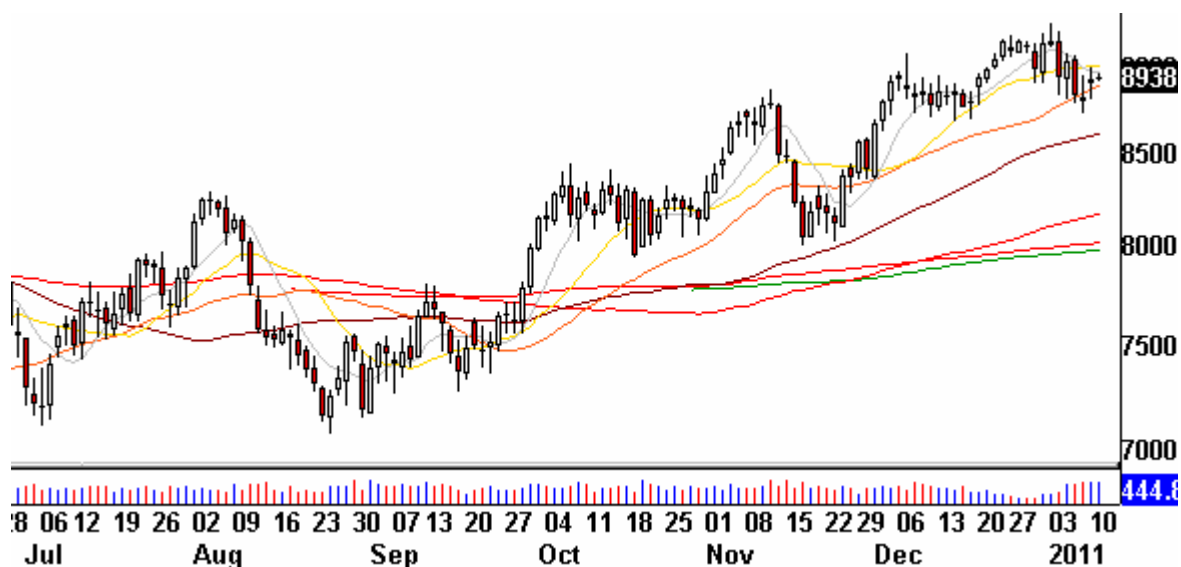


Der Index hat ein niedrigeres Hoch ausgebildet. Im Bereich von 18.000 Punkten befindet sich eine wichtige Unterstützung. Wird diese unterschritten, dürfte sich die Abwärtsbewegung fortsetzen.

Die vorderen Plätze der Exotenbörsen (Mongolei, Sri Lanka, Bangladesh, Chile und die Ukraine) sind aus unserer Sicht ein Anzeichen für die schwierige Suche des internationalen Kapitals nach Rendite. Im BRIC- und PIGS-Bereich waren die Renditen in 2010 gering oder negativ.

Eine Öl-Pipeline in Alaska bricht, doch nichts geschieht. Analysten waren sich sicher: Aufgrund dieses Vorfalles steigt der Ölpreis auf 100 Dollar.

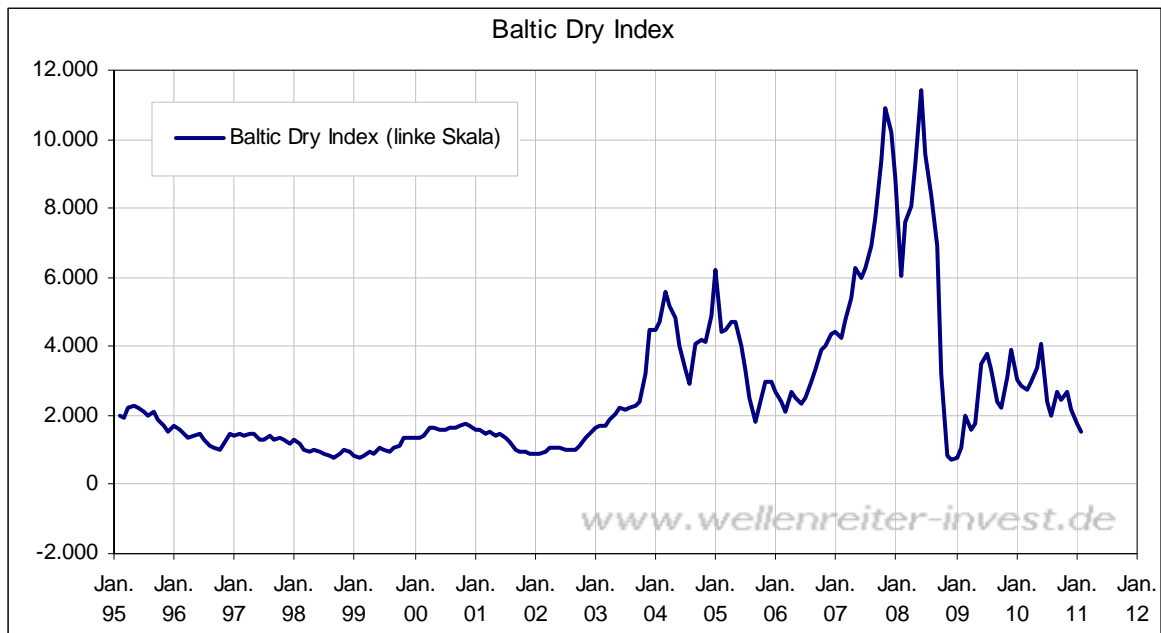
Crude Öl Tageschart



Gestern kam eine Meldung herein, wonach die OPEC nicht daran denkt, mehr Öl zu fördern. Mit 90 Dollar könne man gut leben, mit 100 Dollar auch. Schaut man auf das derzeit dahinsiechende Dubai, so wird klar, dass die Petrodollars dringend benötigt werden. Der Westen – dem es ja halbwegs gut geht – soll zahlen.

Die Ölpreis-Spekulation ist eine Spekulation auf eine Erholung der Weltwirtschaft. In der Realität bestimmt die Nachfrage zweier Nationen den Ölpreis: Erstens China – und zweitens mit Abstrichen – Indien. In Europa ist die Öl-Nachfrage seit Jahrzehnten konstant, in den USA ist sie dies seit einigen Jahren. Ohne die Nachfrage Chinas und Indiens wäre der Ölpreis in den vergangenen Jahren nicht oder nur wenig gestiegen. Sollte die Öl-Nachfrage Chinas oder Indiens nachlassen, würde der Ölpreis zu fallen beginnen.

Der schwache Baltic Dry Index zeigt, dass die weltweite Gütertransportnachfrage auf ein großes Angebot an Frachtschiffen trifft.



Ist es nur das Überangebot an Schiffskapazitäten, das den Preisverfall ausmacht? Oder kommt es bereits auf der Nachfrageseite zu Schwächen? In der Vergangenheit war der Baltic Dry Index ein guter vorauslaufender Indikator für die Richtung der Weltwirtschaft.

Fazit: Wir unterscheiden uns in unserem Jahresausblick von vielen anderen dadurch, dass wir in 2011 für die BRIC-Staaten Probleme erwarten. Der Baltic Dry Index zeigt in diese Richtung. Sollte der Ölpreis nicht dem 100-Dollar-Wunsch der OPEC entsprechen, würde klar, dass die OPEC eventuell zum Mittel der Drosselung der Ölförderung greifen. Aber daran würde sich kaum jemand halten, sodass der Ölpreis weiter fallen würde. Ein solches Szenario wäre dann möglich, wenn die Ölnachfrage aus China und Indien ihr Wachstum bremsen würde.

Der Jahresausblick 2011 kann für Abonnenten unter <http://tinyurl.com/35mosed> oder per Überweisung (nähe Informationen am Ende der Ausgabe) erworben werden.

Zu den Märkten.

955 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 427 Mio., das Abwärtsvolumen 515 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 45% vom Gesamtvolumen. 133 neue Hochs standen 13 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.637 Punkten um 37 Zähler niedriger (-0,3%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.270 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.708 Punkten um 5 Punkte (-0,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.208 Punkten (+0,6%).

Größte Gewinner: Halbleiter, Nebenwerte; Größte Verlierer: Hausbau, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 121,06 Punkten (120,31).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,28 Punkten (81,32).

Crude Öl notiert bei 89,30 (88,48) und US-Erdgas bei 4,36 Dollar (4,41)

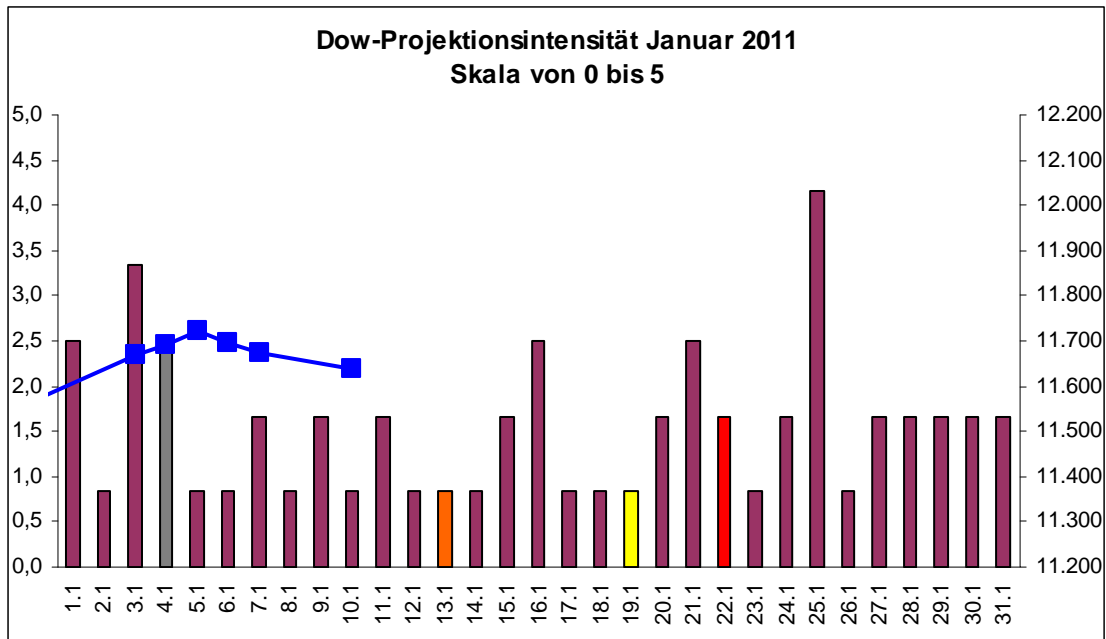
Der Goldpreis notiert bei 1.375 Dollar/Unze (1.370). Gold in Euro liegt bei 1.062.

Silber befindet sich bei 29,14 Dollar (28,71).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 533 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 213 Punkten. Newmont Mining gewann 86 Cent und endete bei 57,75 Dollar.

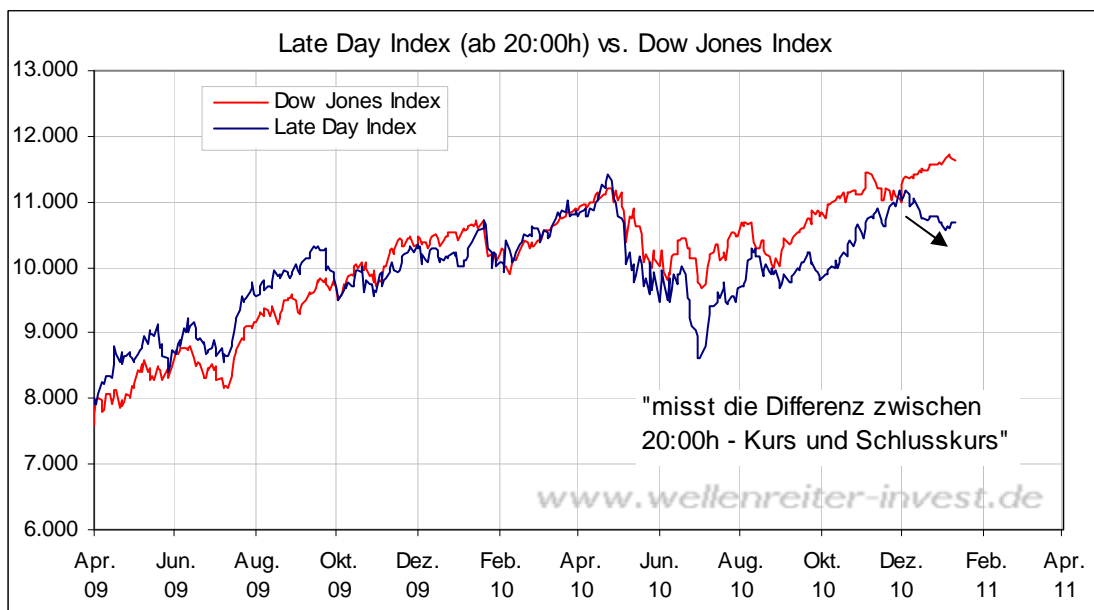
Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,3% auf 17,54 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,67 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,55. Die OEX-PCR endete bei 2,46. Der ISEE schloss mit 145.

Zeitprojektionstage: 03.01., 25.01.



Gestern blieb das Handelsvolumen unterhalb von einer Milliarde gehandelter Aktien. Man hat den Eindruck, dass die Märkte dahindriften. Die Bären sind zu schwach, um die Märkte nach unten zu ziehen. Dies liegt aber nur daran, dass das Volumen gering ist. So kann der Markt die aktuelle Höhe halten.

Unser Late Day Index zeigt an, dass das smarte Geld im neuen Jahr auf Käufe nach 20:00h weitgehend verzichtet (siehe Pfeil folgender Chart).



Für die Aktienmärkte belassen wir die Einschätzung auf neutral. Der Übergang von der ersten zur zweiten Januar-Dekade dürfte eine zumindest leichte Korrektur an den Aktienmärkten mit sich bringen.

Absacker

Mark Hulbert über den Indikator der „ersten fünf Tage des Jahres“.

<http://tinyurl.com/6bfp35v>

Wir weisen auf unsere Veranstaltung am 17. Januar (kommender Montag) in Oberursel hin. Manfred Hübner und Chris Zwermann werden neben uns die wichtigsten Bewegungsrichtungen der Finanzmärkte 2011 erläutern und ihre Anlageideen nennen.

Information und Anmeldung unter <http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>

Wir freuen uns darauf, Sie dort persönlich begrüßen zu dürfen.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

Terminübersicht

Der Jahresausblick 2011 wurde veröffentlicht

Der Jahresausblick 2011 kann von Abonnenten (außer Schnupperabos) zum Preis von 15 Euro über den folgenden C&B-Link erworben werden: <http://tinyurl.com/35mosed>

Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2011“ auf die hier angegebene Kontoverbindung erfolgen:

<http://www.wellenreiter-invest.de/kontakt.html>

17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung hier:

<http://www.wellenreiter-invest.de/ausblick2011.veranstaltung.html>